

Fasziniert von Musik und Theater

Wer Ingrid Zellner am Telefon sofort direkt erreicht, versäumt etwas: Auf ihrem Anrufbeantworter begrüßt die gebürtige Dachauerin in vier Sprachen: Zunächst grüßig bairisch, und das klingt keineswegs aufgesetzt. Dann auf Hochdeutsch – und wer Ingrid Zellner einmal live in ihrem Element erlebt hat, dem klingt das Hochdeutsche wie eine Übersetzung, milde lächelnd gegeben, damit auch



Ingrid Zellner ist Dramaturgin und Vhs-Dozentin.

Foto: Heigl

Nicht-Bayern folgen können. Weltläufig klingt ihr englisches Idiom, und ganz und gar jovial die Begrüßung auf Schwedisch. Zu Schweden hat Zellner, 41 Jahre, eine besondere Liebe: Vor allem den Norden nennt sie Wahlheimat; sie schätzt sie sommers wie winters.

Vorbelastet von der theaterbegeisterten Familie – Vater Erich war lange Jahre 2. Vorsitzender und Pressewart, die Mutter schrieb die Chronik –, kam Ingrid Zellner 1974 als Gründungsmitglied der Jugend zum Theater am Stadtwald. Im Frühjahr, zum 50-jährigen Bestehen der Laienbühne am ASV, spielte Zellner die Alma Hamel, ein forsches, selbstbewusstes Frauenzimmer, dem man nicht leicht zuwiderreden kann. Gestandene Weibsbilder sind ihr Fach, da muss sie nur sich selbst darstellen. Auch das Schreiben lag in der Familie, ebenso wie die Mitteilbarkeit, und so hat Ingrid Zellner – nach ihrem Vater – die Öffentlichkeitsarbeit sowohl für die Laienspielschar des ASV-Theaters als auch für den Chor der Liedertafel Dachau übernommen. Ihr gehört sie seit 1977 an, zuerst als Alt, heute als Sopranistin.

Ingrid Zellner hat für Sprechtheater geschrieben. Der Deutsche Theaterverlag hat die Stücke „König Drosselbart“ nach Grimm und „Der falsche Prinz“ nach Hauff herausgebracht. Für die ASV-Jugendbühne haben sie jedoch zu wenige Rollen. Die freie Autorenschaft – für Musik und Theater auch bei Zeitschriften und Verlagen – ist nicht alles, was Ingrid Zellner mit der Bühne zu tun haben wollte. Sie wollte sich richtig einmischen und vielfältig einbringen. Nach dem Studium der Theaterwissenschaft, der Neueren Deutschen Literatur und der Geschichte an der Ludwigs-Maximilians-Universität München schrieb Zellner 1988 ihre Magisterarbeit über „Die Bibel als Opersujet“. 1990 trat sie ihre erste Stelle als Dramaturgin am Stadttheater Hildesheim an.

Seit 1996 ist Ingrid Zellner im Dramaturgenstab der Bayerischen Staatsoper München. Über ihren vielseitigen Aufgabenbereich dort hat sie im Vormittags-Kulturgespräch der Vhs Dachau berichtet: „Werkstatt Oper“. Zellner ist in dem 1989 mitgegründeten Vhs-Kreis von Anbeginn Referentin, im Herbstsemester zum 175. Todestag Franz Schuberts, Titel: „Der Musensohn“, und über den verstorbenen Autor W. G. Sebald. Ihre Arbeit an der Staatsoper reicht von Spielplanentwurf, Öffentlichkeitsarbeit wie Betexten und Gestalten des Programms über Beiträge zur Hauszeitschrift und deutsche Übertitel zu Textsammlungen für die Mitwirkenden, um sie ins Thema einzuführen.

Eva S. Klimt